



zu der Heberzeugung, daß der bis- und herzugehörige Streit um die Ueberlegenheit in der Luft gegenwärtig durchaus zu unseren Gunsten entschieden ist. Und wenn die Engländer ihre hohen Verluste mit der Behauptung zu erklären suchen, daß unsere Flieger nur selten über die feindlichen Linien vordringen, die Engländer dagegen bei ihren Angriffen und Erkundungsfahrten bis weit in unser Gebiet hinein vordringen, so weisen wir demgegenüber auf die Tatsache hin, daß von der 102 vermissten feindlichen Flugzeugen 181, also genau die Hälfte, niemals unserer Linien über dem feindlichen Gebiet abgegriffen worden sind. Beweis haben auch wir schwere Verluste gehabt. Der Kampf gegen eine so große zahlenmäßige Überlegenheit, wie wir sie im Westen uns gegenüber finden, und gegen eine so tapferen und abgerüsteten Gegner, wie es der Engländer zweifellos ist, in dieser und fordert hohe Opfer. Aber wie in dem Kampf auf der Erde, den die Gegner durch die Uebermacht ihres Materials zu gewinnen dachten, so bringt auch in dem Kampf in der Luft letzten Endes der Mensch und nicht die Maschine die Entscheidung. Und da hierfür wir ohne Sorgen sein, der Herr Volckers ist in unserer Fliegerei noch lebendig. Wir danken unserer Industrie, die unseren Kampffliegern die schwere Arbeit, die wir danken unseren Kampffliegern, deren Mut und Ausdauer unsere Erkundungs- und Bombenflieger und unsere Artillerie- und Infanterieflieger die Lösung ihrer schweren Aufgaben erst ermöglichte. Daß unsere heldenmütigen Truppen in der Champagne und bei Arras in dem Ringen mit einer vielfachen Uebermacht an Menschen und Geschützen sich stetig behaupten konnten, an dieser Ruhmesthat haben auch unsere Flieger Anteil.

### Die Revolution in Rußland.

**Ernennung englischer Offiziere in Kronstadt.**  
Stockholm, 9. Mai. (STA.) Während der Monaten der letzten Zeit in Kronstadt ist durch eine Reihe englischer Seemannschaften ein Umsturz im Gange, der die russischen Matrosen den englischen Offizieren den Gehorsam verweigern.

### Bukhara.

Amsterdam, 8. Mai. (STA.) Das neuterische Patrouille bezeichnet die Meldung, daß der englische Botschafter in Petersburg, Buchanan, sich auf der Heimreise nach England befindet, als unwahr.

Petersburg, 9. Mai. (STA.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Gerüchte über den englischen Botschafter sind vollkommen falsch.  
Berlin, 10. Mai. Unter Vorbehalt geben die Blätter eine Meldung aus Petersburg wieder, daß der englische und der französische Botschafter Petersburg verlassen hätten, daß aber die Abridge der beiden Botschafter geheimgehalten werde, weil man von ihrem Bekanntwerden eine zu starke Rückwirkung auf die Volkstimmung befürchte.

### Englands Finanzen.

Bern, 9. Mai. (STA.) Nichtamtlich. Daily Telegraph meldet telegraphisch aus New York, daß der Sekretär des britischen Schatzamts Sir Samuel Loeber amfandigte, daß die Briten J. P. Morgan nicht länger in finanziellen Angelegenheiten England vertritt. Die Finanzierung der Allierten werde von der amerikanischen Regierung nunmehr direkt beauftragt. Loeber drückte seine große Befriedigung darüber aus, daß die amerikanische Regierung die Alliierten in finanziellen Schwierigkeiten unterstüpe, und bemerkte, daß diese Unterstützung gleichzeitig auch dem amerikanischen Volke zugute komme, da die geliehenen Gelder in Amerika ausgegeben würden. England alsfegen täglich 7 Millionen Dollars aus. Die Zeichnungen auf die Siegesanleihe betragen am ersten Zeichnungstage 5 Millionen Dollars. Es herrsche kein Zweifel, daß bis zum Schlußende, den 15. Juni, volle zwei Milliarden gezeichnet seien. Die Wallstreet allein werde eine Milliarde zeichnen.

### England und Schweden.

Stockholm, 9. Mai. (STA.) Meldungen des schwedischen Telegrammbüros. Amtlich wird mitgeteilt: Mit England ist ein Abkommen geschlossen worden, durch welches außer gewissen anderen Erleichterungen des Seeverkehrs die Möglichkeit geschaffen wird, die Schwedisch in ausländischen Häfen befindlichen Getreide- und Holzwaren nach Schweden einzuführen. Dadurch wird unter der Voraussetzung der Dauer des jetzt angedauerten Vereinbarungsvertrages des Seeverkehrs des Landes ein Anreiz gegeben, die Einfuhr von Getreide und Holz zu fördern, was wiederum die Wirtschaft in der Weise, wie die erwarteten Reueuen einwirken, zu erweitem, was für die Wirtschaft des Landes von großem Nutzen ist.

### Die Konferenz in Stockholm.

Berlin, 10. Mai. (Sta.) „Soll. J.“ habe die französische Regierung begehrt, die Abordnung der Neutralitäts-Konferenzen die Fälle nach Stockholm zu verlegen. Der Bescheid der Pariser Regierung sei die große Ursache, die sich der französischen Kreise seit dem Bekanntwerden der Beschlüsse des Petersburger Arbitrars bemächtigt hat.

### Die Munitionsherstellung in Italien.

Bern, 10. Mai. (STA.) Das italienische Unterstaatssekretariat für Munition erklärt eine Anzahl Gegenstände aus Eisen, Kupfer, Stahl, Kupfer, Bronze, Messing, Aluminium, Blei und Zinn dem Senate zur Verfügung zu stellen.

### Telegrammwechsel zwischen Takaok und dem Reichskanzler.

Berlin, 9. Mai. (STA.) Nichtamtlich. Zwischen dem kaiserlichen Großfürsten Takaok und dem Reichskanzler fand folgendes Telegrammwechsel statt:

„An Se. Excellenz Herrn Reichskanzler von Bethmann Hollweg! Der maulbeerliche Empfinden, das mir durch Sie, Excellenz und Ihre Behörde, die Sie mit so großer Autorität teilen, zutiefst wehrt, beweist mich tief, daß ich eine Pflicht, in dem Augenblick, wo ich den deutschen Boden verlässe, meinen lebhaftesten Dank für die Freundschaft zu erweisen, die Sie mir zu erweisen die Güte hatten, und die sich nicht erschöpfen wird, die Würdigung, welche durch das auf den Schicksalshelden gemeinschaftlich geflossene Blut gesühnt wird, auch mich zu finden.“

„An Se. Hoheit den Großfürsten Takaok! Tiefbewogen durch die Worte, welche Sie mir in dem Augenblick des Beschlusses des Landes an mich zu richten die Güte hatten, bitte ich Sie, mit meinem besten Danke den Ausdruck meiner aufrichtigen Verehrung und Freude darüber entgegenzunehmen, daß ich die persönliche Bekanntschaft des Bräutigams der kaiserlichen Regierung meines fremden und unwürdigen Besuchen machen konnte. Ich bin glücklich, zu leben, wo Sie mich zu empfangen, daß es die Dank eines Fremden ist, der Ihnen drückt. Die Freundschaft zwischen den Staatsmännern ist ein wertvoller Band für die unerschütterliche Freundschaft des Völkern, in welcher die beiden Völker in diesem Kriege um die Verteidigung der heiligen Rechte verhandeln, und die nach dem Triumph über unsere Feinde ihre Früchte in einer langen und friedlichen Arbeit für das Glück und das Wohlergehen unserer

Arbeiter weiter tragen wird. Ich hoffe, daß Ihre Besuch in Deutschland mich der letzte war und daß ich bald die Ehre und das große Vergnügen haben werde, Sie wiederzusehen.“  
Gek.: von Bethmann Hollweg.

### Seefrieg.

#### Neue U-Boosterfolge.

Berlin, 9. Mai. (STA.) Nichtamtlich. Neue U-Boosterfolge im atlantischen Ozean. 27.500 Brutto-Register-Tonnen, darunter u. a. die bewaffneten englischen Dampfer „Rio Pages“ mit 6000 Tonnen Zuder nach England und „Troilus“ (7562 Tonnen) mit Stahlgut nach England, und der englische Dampfer „Seaverides“ 396 Tonnen mit Reich nach England, ferner zwei unbekannte englische Dampfer, beide mit Kurs nach England.  
Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 10. Mai. (Amtlich.) Neue U-Boosterfolge im Atlantischen Ozean: vier Dampfer und vier Zesler mit 22.500 Tonnen. Darunter befinden sich u. a. folgende Schiffe: Die bewaffneten englischen Dampfer Zebel (4601 Tonnen) mit Stahlgut nach Australien, Delmira (3459 To.) mit Stahlgut nach England, ein unbekannter bewaffneter Dampfer mit Kurs nach England, ein unbekannter Dampfer, Ladung ankündigend nach London. — Von den vermissten Zeslern führten u. a. einer Holz, ein oder zwei Mineralien nach England.  
Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

#### England und der U-Boosterkrieg.

Amsterdam, 9. Mai. (STA.) Die „Westminster Gazette“ sucht das Recht Amerikas auszuüben, einen Krieg von langer Dauer vorzubereiten, und fohreibt: Solange die Deutschen glauben, mit Hilfe der Unterseeboote, die Oberhand zu gewinnen oder doch wenigstens zu haben, daß unsere militärischen Aufstellungen in Westindien gesogen werden und die amerikanische Hilfe verhindert wird, die Handelsmarine zu zerstören, solange werden die Deutschen kein Frieden zu Bedingungen machen, die wir annehmen können, und fortsetzen, um Anzeigen und Entschädigungen zu fordern. Der Gedanke, den die deutsche Regierung von den Unterseebooten macht, ist unserer Ansicht nach nur eine Illusion, sondern eine gewöhnliche menschliche Schwäche, die weit über allen Realismus und Diplomatie hinaus geht. Entweder gewinnen die Deutschen und haben die Welt zu Füßen oder wir siegen und machen den Unterseeboot als Handelsverkehr ein Ende. Es gibt kein Ja und ein Nein, sondern nur die Frage, wie lange wir den gewöhnlichen Handel, den die russische Ueberlegenheit ist, was wir, wenn wir jetzt mit ein Souveränität einrichten, und jederzeit in Zukunft einen neuen Angriff aussetzen, und daß keiner der Seemächte, um keinen mit eine Verletzung eines neuen Handels zu Punkte erwarten könnten, auf den Krieg zur See warten dürfen, der von einer Heinen Welt wohlhabender Seemächte mit launisch Unterseebooten unternommen wird. Die Amerikaner, ebenso wie Engländer und Franzosen sind überzeugt, daß diese Methode der alles umfassenden Verletzung des Völkerrechts nicht nur nicht möglich ist, sondern auch nicht zu empfehlen ist, daß diese Frage, die einmal aufgeworfen ist, bis zur endgültigen Lösung durchzuführen werden muß.

London, 8. Mai. (STA.) Meldung des neuterischen Bureau. Der Schatzminister Lord Devonport hat gestern Abend im Parlament eine wichtige Erklärung ab, die in parlamentarischen Kreisen als sehr entscheidend und entscheidend betrachtet wird. Der Schatzminister erklärte, daß für ein Versehen, daß die Regierung es nicht für notwendig hält, das Protokollentwurf zu empfangen. Er sagte: Ich meine mich, sagen zu können, daß mein Antrag zur Veränderung der Unterseeboote nicht über alle Parteigrenzen hinwegzuziehen werden wird. Ich bin überzeugt, daß die Unterseeboote, die wir heute besitzen, nicht mehr als ein Hilfsmittel sind, sondern ein wesentlicher Bestandteil der Kriegsmarine sind. Ich bin überzeugt, daß die Unterseeboote, die wir heute besitzen, nicht mehr als ein Hilfsmittel sind, sondern ein wesentlicher Bestandteil der Kriegsmarine sind. Ich bin überzeugt, daß die Unterseeboote, die wir heute besitzen, nicht mehr als ein Hilfsmittel sind, sondern ein wesentlicher Bestandteil der Kriegsmarine sind.

#### U-Boote und Schiffebau.

Bern, 9. Mai. (STA.) Nichtamtlich. Daily Telegraph veröffentlicht mit einer weitläufigen Verknüpfung eine Renpferer Meldung, nach welcher Lord Suffolk, ein Mitglied der britischen Seebürgerlichkeit, eine Erklärung über den Tauchbootkrieg abgab, die folgendes enthält: Die Schiffsbauindustrie beherrscht alles andere und ist äußerst ernst. Mit dem stetigen Tempo der Zerstörung können der gegenwärtige britische und der in Aussicht genommene amerikanische Schiffebau nicht Schritt halten. Schiffe müssen sehr bedeutend beschleunigt werden, wenn die Schiffsbauindustrie aufrechterhalten werden sollen. Der Krieg führt zu einem Stillstand zwischen der Leistungsfähigkeit der britischen und amerikanischen Werften und den Tauchbooten zu. Der ausschlaggebende Umstand des Weltkrieges ist der Stillstand, welchen die Unterseeboote zur Verfügung stellen können. Nur wenn er groß ist, können der derzeitige Militärtransportdienst und die Nahrungsversorgung aufrecht erhalten werden. Dieses ist ein äußerst ernstes Problem und dessen tief ins Leben greifende Bedeutung ist nicht bestritten.

#### Kampf eines U-Bootes mit französischen Fahrzeugen.

Jülich, 9. Mai. (STA.) Die „Genzler Zeitung“ meldet aus San Sebastian: Am 1. Mai morgens wurden mehrere französische und spanische Seefahrzeuge, darunter zwei Dampfmaschinen, von einem deutschen Tauchboot zwangsweise nordwestlich San Sebastian angegriffen. Zwei mit kleinen Kanonen bewaffnete Schiffe erkannten das Feuer gegen das Tauchboot, das untertauchte, in guter Entfernung wieder auftauchte und den Kampf aufnahm. Auch einspanisches Geschütz gingen die Schiffe an und ließen an Bord befindlichen Matrosen unter. Auch zwei spanische Seefahrzeuge sollen verunfallt worden sein und unter ihren Besatzungen Tote und Verwundete haben.

Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, sind die spanischen Schiffe nur dadurch zu Schaden gekommen, daß die kaiserlichen französischen Tauchboote hinter ihnen vor dem deutschen Tauchboot Deckung suchten, wodurch die Spanier bei dem sich entzündenden Kampf in das Feuer von zwei Seiten kamen.

### Die amerikanische Suche nach einem Mittel gegen U-Boote.

Daag, 10. Mai. (STA.) Die amerikanische Regierung legt einen Preis von einer Million Dollars aus für die Erfindung wirksamer Mittel zur Vernichtung der U-Boote.

### Die amerikanische Handelsflotte.

Washington, 8. Mai. (STA.) Nichtamtlich. Meldung des neuterischen Bureau. Vom Kongreß wird die Bewilligung einer Milliarde Dollars verlangt, die zum Bau einer amerikanischen Handelsflotte dienen soll, mit der man die U-Bootegefahr überwinden will.

### Der Mißbrauch feindlicher Hospitaltschiffe und deutsche Vergeltungsmaßnahmen.

Berlin, 9. Mai. (STA.) Nichtamtlich. Durch einmündige Verhandlungen und eidgebotene Verbindungen ist festgestellt worden, daß feindliche Hospitaltschiffe in ausserordentlichem Maße zum Transport von Truppen, Kriegsmaterial und anderen Kriegsvorgängen in Gebrauch genommen werden. Daher sollte ihnen die deutsche Regierung im Zweifelsfall nur dann höhere Schutz erteilen, wenn sie bestimmte Bedingungen erfüllen, die ihre ausschließliche Verwendung entgegennehmend ausweisen. Der höhere Seetransportdienst wird also nicht mehr möglich. Es ist die Hospitaltschiffe der erkrankten Bedingten nicht, so unterrichtet die deutschen Behörden, wie die anderen Schiffe im Seetransport.

Die vollstreckte Maßnahme hat die französische Regierung verlangt, als Gegenmaßregel 70 deutsche Offiziere, darunter einen General und 15 Stabskapitane, auf den im Mittelmeer verkehrenden Hospitaltschiffen unterzubringen. Im Falle des bedingungslos weichen unter Offiziere wird, dem schätzungslos hohen Wert eines Stabskapitans der Marine, der sehr selten vorkommt, von 60 Jahren und trotz fortwährender Verden von den Franzosen nachgesucht für die Gegenmaßnahme bestimmt wurde. Er befindet an seine Seite: „Ich werde die ichon selbst meine persönliche Auszahlung über diese Maßnahme, auf die man in Deutschland vollständig eingesehen haben wird. Wir erfüllen nur eine schmerzliche Pflicht, genau wie früher in anderen Situationen.“

Zur Veränderung der französischen Maßnahme, die den britischen Seetransportern gegenüber nicht, auf diese Weise, wurde ursprünglich die deutsche als ein amerikanischer Offizier entführender Beschuldigung an von illegitimen Angriffen besonders heimgesuchten Punkten des westlichen Industriegebietes untergebracht.

Kopenhagen, 9. Mai. (STA.) Das Ministerium des Neupers gibt ein Telegramm des dänischen Botschafters in London bekannt, dem zufolge der dänische Dampfer „Marie“ auf der Reise von Kopenhagen nach England in der Nordsee verunfallt worden ist. Zwei Mann der Besatzung sind umgekommen. Der Kapitän des dänischen Dreimastdampfers „Elisabeth“ telegraphiert, daß der Schoner auf der Reise von Amerika nach England im Atlantischen Ozean verunfallt wurde.

### Aus dem Verfassungsausschuß des Reichstags.

Berlin, 9. Mai. (STA.) Nichtamtlich. Im Verfassungsausschuß des Reichstags stellte die der Erweiterung der Revisionen der Reichsministerialdirektor Dr. Lewald die, daß die weitgehenden Anträge der sozialdemokratischen Partei die Zustimmung des Reichstagsverfassungsausschusses nicht hätten. Ein Antragsteller stellte als Grundgedanke der Verfassungsentscheidung einen 100.000 Einwohnerkreis auf. Bei 67 Millionen Einwohner würde das eine ungeheure Vermehrung der Abgeordneten auf 470 Abgeordnete bedeuten. Der Ministerialdirektor gab aber zu, daß sich das heute bestehende Verhältnis in der Verfassung in der Tat nicht aufrechterhalten lasse. Er erklärte aber das Finden der Form wichtiger als eine Frage der Grundsätze untereinander als wichtig für die Regierung. Eine rein äußerliche Prädikation ist nicht allein die ausschlaggebende. Vielmehr treten nach eine Reihe hervorragender politischer Momente hinzu. Die Verfassungsfrage ist seit längerer Zeit mit den Bestimmungen zur Veränderung der bestehenden Verfassungsentziehung beschäftigt. Die Verfassungsfrage ist nicht mit den veränderten Bestimmungen in Verbindung setzen. Sie ist demnach, unter Wahrung aller politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte ein Maßrecht vorzubereiten, das einen Ausgleich der bestehenden Verfassungsentziehung erstatten sollte. Er begründe es, daß der Verfassung nicht selbst in Betracht aufstellen, sondern diese Aufgabe der Reichsregierung überlassen sollte.

### Die Marine im Hauptauschuß des Reichstags.

Berlin, 9. Mai. (STA.) Im Hauptauschuß des Reichstags stellte am Mittwoch bei Beratung der Marinefragen ein Zentrumsgedächtnis als Ergebnis der bisherigen Verhandlungen, daß mit bezüglich des U-Bootebaues den anderen Nationen weit voraus seien. Auf die Ausführungen des Zentrumsgedächtnis stellte der Reichsminister der Marine, Herr von Holtz, die folgende Rede: Ich würde mich freuen, wenn man die lange Dauer des Krieges nicht nur in Betracht ziehen könnte, sondern auch die anderen Punkte, die sich als wichtig erweisen, sich anzusehen. Die Reichsministerialdirektor stellte die folgende Rede: Ich würde mich freuen, wenn man die lange Dauer des Krieges nicht nur in Betracht ziehen könnte, sondern auch die anderen Punkte, die sich als wichtig erweisen, sich anzusehen.

Ein Vertreter der Nationalliberalen meinte, die Marineverwaltung verdiene Anerkennung dafür, daß sie alles getan habe und noch tue, um unsere Waffen gegen die Feinde zu stärken. Ein sozialdemokratischer Redner führte aus, wie wichtig es sich einzig darum, durch Ausgestaltung unserer Waffen das letzte Ende des Krieges herbeizuführen. Ein Wort der Anerkennung ist für die Marineverwaltung nicht auszusprechen, was die Flotte, die Offiziere und Mannschaften in der Schlacht im Spiegel gekehrt haben. Ein anderer sozialdemokratischer Redner erklärte die Schlacht im Ozean als eine Ruhestätte unserer Marine. Er unterrichtete die Mitglieder der Schlacht auf die Seebatte und die Handelsflotte, daß die Erlöse der Krieg- und Handelsunterseeboote und mindestens eine größtmögliche Förderung des Baues der letzten Unterseeboote.

### Der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten.

München, 9. Mai. Die Bayerische Staatsregierung bringt über die Sitzung des Bundesratsauschusses für auswärtige Angelegenheiten folgende halboffizielle Mitteilung:  
Der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten trat gestern und heute unter dem Vorsitz des bayerischen Staatsministers Grafen v. Hertling zu Sitzungen zusammen, wie sie in regelmäßiger Wiederkehr beim Reichsausschuß stattfinden. Die Verhandlungen führten zu einem Meinungsabstand, wobei die von valler Zuerst auf eine baldige und glückliche Beendigung des Krieges getragenen Ausführungen des Reichsausschusses über die gesamte Lage und die zu befolgende Politik die einhellige Zustimmung der anwesenden bündestaatlichen Minister fanden.



**Gießer Strassenr.**

Der Spengler Konrad B. in Gießen war vom hiesigen Zehnten... wegen Verweigerung zum Nachlass des verstorbenen...  
Der Kaufmann Wilhelm H. von Büdingen war wegen Ver... zum Nachlass des Kaufmanns Heinrich H. H. von Büdingen...  
Der Kaufmann Wilhelm H. von Büdingen war wegen Ver... zum Nachlass des Kaufmanns Heinrich H. H. von Büdingen...

**Handel.**

Sächse A. W. & M. Die Wähler Nordwest... vom Weiler, Kurze und Krüger, überwiegen aus dem Gewinne...  
Die Forderung hiesiger Kreise, den neuerrichteten Kreis...  
Der Arbeiterunterstützungs- und armenärztlichen Zweck...

**Heinrich**

Wort dem Unmündigen bei der Eheschließung...  
im Alter von 7 Jahren lebten nur drei Tagen...  
Frau Heintze Schmidt und Kinder.  
Gießen, Kirchweg 21, den 10. Mai 1917.  
Die Forderung hiesiger Kreise, den neuerrichteten Kreis...  
Der Arbeiterunterstützungs- und armenärztlichen Zweck...

**Hausfrauen von Gießen und Umgebung!**

Bekunden Sie am Freitag, den 11. Mai, abends 8 Uhr, den

**Vortrag**

der Schriftstellerin Frau Kathinka Kauth-Robertson, Stuttgart, über das Thema: „Das Reinigen der Wäsche im Weltkrieg.“  
Der Eintritt ist im allgemeinen frei, nur für die Plätze der vorderen Reihe wird Mk. 0.50 Eintrittsgeld erhoben.  
Der Vortrag wird dem Verein Frauen zur Vermittlung...  
Ihre Gastfreundschaft ist willkommen! (2182)

**Aufruf!**

Wir machen sämtliche Hausfrauen von Gießen auf den am Freitag, den 11. Mai, im Saale des Hotel Fürstehof stattfindenden Vortrag der Schriftstellerin Frau Kathinka Kauth-Robertson aus Stuttgart über „Das Reinigen der Wäsche im Weltkrieg“...  
Der Gießer Hausfrauenverein. Der Allgemeine Deutsche Frauenverein. Mütter-Frauenverein.

**Hotel Fürstehof Gießen. Im Café heute Konzert.**

Im Restaurant empfehle gute Küche zu zivilen Preisen. 3720  
Biere von 35-39 Pfz. an. — Reine Weine usw.

**Kinderwagen Klapp- und Sportwagen**

in größter Auswahl billig 2513  
August Kilbinger, Seltersweg 79.

**Für Pferdebesitzer**

Nach der bestmöglichen Dienstleistungsordnung im Amtsverordnungsblatt Nr. 76 u. 77 d. d. 1917

**Schlachtpferde**

lebend, sowie im geschlachten Zustande nicht aus dem Kreis zu versenden. Im Abzuge dieser Schlachtpferde muss man sich bei vorkommenden Beschwerden von Pferden im geschlachten Zustande im lebenden Zustande direkt an mich wenden. 3723

**M. Kessler, Pferdemecher.**

Gießen. Telefon 210. Einziges Pferdemecherei im Betrieb von ganz Oberhessen.

500 000 RM, dem Spezialkreidewerks 192 125 RM, dem...  
Königsberg i. Pr., 9. Mai. (L. M.) Bei einer Segel...  
Das Pflanzen der Gemüße. Ein Bodmann über...  
Die Gemüße sind in diesem Jahre sehr gut zu bekommen...  
Die Gemüße sind in diesem Jahre sehr gut zu bekommen...  
Die Gemüße sind in diesem Jahre sehr gut zu bekommen...

**Vermischtes.**

Königsberg i. Pr., 9. Mai. (L. M.) Bei einer Segel...  
Das Pflanzen der Gemüße. Ein Bodmann über...  
Die Gemüße sind in diesem Jahre sehr gut zu bekommen...  
Die Gemüße sind in diesem Jahre sehr gut zu bekommen...  
Die Gemüße sind in diesem Jahre sehr gut zu bekommen...

**Flämischer Abend.**

Freitag, den 11. Mai, abends 8 Uhr, in der Neuen Aula.

**Das neue Flandern**

Vortrag mit Lichtbildern und Musik.

Flämische Lieder und Gesänge, Darbietungen aus Volkskunst und Volksleben, zur Schilderung von Blüte, Verfall, Wiederaufrichtung des flämischen Volkes, in seinem Kampfe um Dasein und Zukunft, Vorführung farbiger und anderer Lichtbilder mit begleitenden Gesängen.

**Mitwirkende:**

- Frau Charlotte Boerlage-Reijers . . . . . Sopran
- Frau Margarete Wirth-Schmitt . . . . . Alt
- Herr Ludwig Dornay . . . . . Tenor
- Herr Anton Sistermaus . . . . . Bass
- Fräulein Ella Müller . . . . . Klavier

Leiter und Vortragender: Herr Professor Dr. Hermann Wirth. 3670

Karten zu 3 Mark (erhalten), zu 2 und 1 Mark, Studenten- und Schülerkarten zu 75 Pfz., und Karten für Behergsangehörige ohne Rang zu 30 Pfz. sind in der Ferber'schen und Frees'schen Univ.-Buchhandlung Seltersweg und abends a. d. Kasse erhältlich, Studentenkarten auch beim Universitätskanzleivorsteher.

**Reichszugarten.**

Für die Ausgabe der Reichszugarten wird folgendes bestimmt:  
1. Die Mitglieder derjenigen Haushaltungen, die 5000 Mark oder mehr Einkommen haben, erhalten Reichszugarten in gelber Farbe.  
2. Die Mitglieder derjenigen Haushaltungen, die weniger als 5000 Mark Einkommen haben, erhalten Reichszugarten in grüner Farbe.  
3. Diejenigen Personen, die ohne reichlichlich an Stelle der ihnen zugehörenden gelben Reichszugarten grüne Karten erhalten sollen, sind verpflichtet, auf dem Stadt-Lebensmittelamt den Austausch der grünen Reichszugarten in gelbe Karten zu beantragen. Zu beantragenden werden verlost.  
4. An Reichszugarten, die noch Anspruch auf Reichszugarten haben (Schleibverloren), wird für je zwei Haushaltsmittelglieder eine halbe Reichszugarten und eine halbe Reichszugarten auszugeben.  
5. Diese Bestimmungen treten sofort in Kraft. 3720B  
Gießen, den 9. Mai 1917.  
Der Oberbürgermeister: Keller.

**Kartoffelverbrauchsregelung.**

Für die Abgabe von Kartoffeln durch die Kartoffelhändler der Stadt Gießen wird folgendes bestimmt:  
1. Kartoffeln dürfen nur auf solche Kartoffelmarken der Stadt Gießen abgegeben werden, die zur Zeit der Abgabe der Kartoffeln entsprechend dem Aufdruck der Marken Gültigkeit besitzen.  
Auf Kartoffelmarken, deren Gültigkeitsdauer bereits abgelaufen ist, dürfen Kartoffeln nicht veräußert werden; denselben dürfen an Kartoffelmarken, die für eine spätere Zeit Gültigkeit besitzen, erst nach Eintritt der Gültigkeit Kartoffeln abgegeben werden.  
2. Die Kartoffelhändler haben jeden Sonntag die in der vergangenen Woche verkauften Kartoffelmarken mit einer Aufstellung, aus der:  
a) der Name des Kartoffelhändlers,  
b) die von der Stadt Gießen in der vergangenen Woche erhaltene Kartoffelmenge in Zentnern,  
c) die Anzahl der abgesetzten Kartoffelmarken, d) der etwa noch vorhandene Vorrat in Zentnern ersichtlich ist, dem Städtischen Lebensmittelamt einzureichen.  
Kartoffelhändler, die gegen vorherige Bestimmung nicht erschienen, werden von weiterer Belieferung ausgeschlossen.  
3. Diese Vorschriften treten sofort in Kraft. 3719B  
Gießen, den 9. Mai 1917.  
Der Oberbürgermeister: Keller.

**Kartoffelablieferung.**

Um denjenigen Personen, die bisher die freizeitliche Ablieferung der ihnen nach den geltenden Bestimmungen nicht zugehörigen Kartoffelmengen veräußern haben, nochmals Gelegenheit hierzu zu geben, werden als Ablieferungsstelle bekannt:  
Freitag, 11. Mai 1917, 11 Uhr.  
Samstag, 12. Mai 1917, 10 Uhr.  
Die Abnahme erfolgt durch das Städtische Viehbaureferat in der Alten Gewerbeschule, Alferweg. 3718B  
Gießen, den 9. Mai 1917.  
Der Oberbürgermeister: Keller.

Tomaten bis Ende Mai oder Anfang Juni. Auch bei Bohnen und...  
Wandern und Reisen, Bäder.  
Das Sanatorium Stolzenberg in Soben-Salz...  
Der vom Gemeinderat durchberathene Entwurf...  
Bekanntmachung.  
Der vom Gemeinderat durchberathene Entwurf...  
Verschiedenes.  
Paedagogium.  
Höhere Privatschule (Sexta-Oberprima).  
Aufnahme neuer Schüler jederzeit.  
Gute Erfolge.  
Einführungs-, Primar-, Abituristenprüfung.  
Durch den Besuch der Unterstufe genügen Kinder von 14 Jahren der gesetzlichen Schulpflicht. Minist. Verfügung vom 15. V. 14.  
Näheres durch Direktor Brackemeier, Ludwigstr. 70, Fernr. 633.

Wandern und Reisen, Bäder.  
Das Sanatorium Stolzenberg in Soben-Salz...  
Der vom Gemeinderat durchberathene Entwurf...  
Bekanntmachung.  
Der vom Gemeinderat durchberathene Entwurf...  
Verschiedenes.  
Paedagogium.  
Höhere Privatschule (Sexta-Oberprima).  
Aufnahme neuer Schüler jederzeit.  
Gute Erfolge.  
Einführungs-, Primar-, Abituristenprüfung.  
Durch den Besuch der Unterstufe genügen Kinder von 14 Jahren der gesetzlichen Schulpflicht. Minist. Verfügung vom 15. V. 14.  
Näheres durch Direktor Brackemeier, Ludwigstr. 70, Fernr. 633.

Verkauf.  
Trädige Fahrten.  
Einzelne Zimmer.  
Mietgesuche.  
Wüthliches Zimmer.  
Mietgesuche.  
Stellenangebote.  
Ein tüchtiger Schlosser.  
Tücht. Boekarbeiter.  
Apothekerburde.  
Kaufgesuche.  
Landw. Anwesen.  
Zu kaufen gesucht.  
Kontrollkasse.  
Dienstmädchen.  
Stellenangebote.  
Dienstmädchen.  
Stellenangebote.

Verkauf.  
Trädige Fahrten.  
Einzelne Zimmer.  
Mietgesuche.  
Wüthliches Zimmer.  
Mietgesuche.  
Stellenangebote.  
Ein tüchtiger Schlosser.  
Tücht. Boekarbeiter.  
Apothekerburde.  
Kaufgesuche.  
Landw. Anwesen.  
Zu kaufen gesucht.  
Kontrollkasse.  
Dienstmädchen.  
Stellenangebote.

Gründl. Unterricht in 84 Maschinenschreiben Stenographie Buchführung u. allen Handelsbüchern Tages- u. Abendkurse Honorar monatl. Mk. 10.-  
Louis Rothenberger.

An- und Verkauf von Antiquitäten, Möbeln, neuen Einrichtungen, etc. Louis Rothenberger.

Reiner Garten zu kaufen gesucht. Louis Rothenberger.

Reiner Garten zu kaufen gesucht. Louis Rothenberger.

Reiner Garten zu kaufen gesucht. Louis Rothenberger.